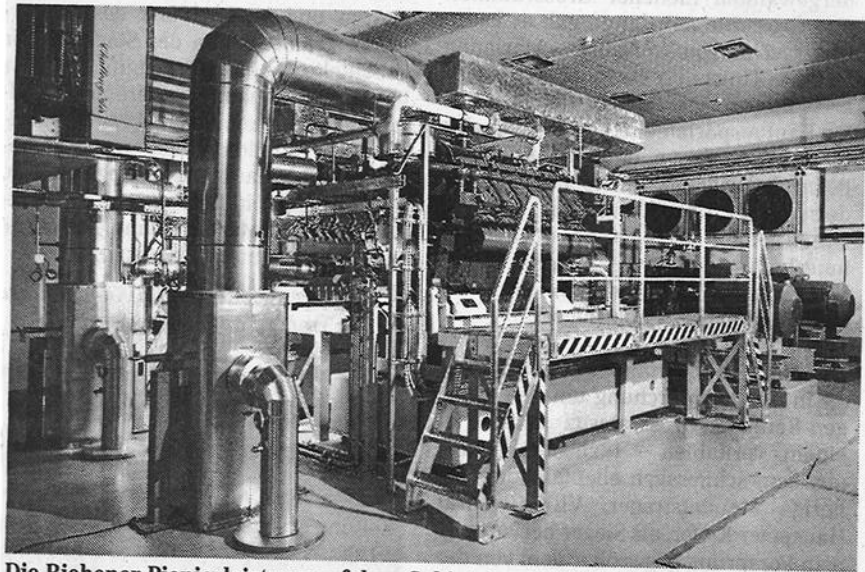


PREISVERLEIHUNG Gemeinde Riehen wurde vom «Centre de Recherches Energétiques et Municipal (CREM)» für ihre Nutzung der Geothermie ausgezeichnet

Riehener Pionierleistung sorgt auch jenseits des «Röschtigrabens» für Aufsehen



Die Riehener Pionierleistung auf dem Gebiet der Geothermie-Nutzung – unser Bild zeigt die Grundlastzentrale im Werkhof Haselrain – findet immer wieder auch weit über die Grenzen der Regio hinaus grosse Anerkennung. Foto: RZ-Archiv

Am vergangenen Mittwoch wurde in den Räumlichkeiten der «Gianadda-Stiftung» in Martigny zum ersten Mal der Urbistik-Preis des Forschungszentrums für Energie- und Gemeindetechnik (CREM) verliehen. Der symbolische Preis wurde aus Anlass des 10jährigen Bestehens des CREM ins Leben gerufen. Erste Preisträgerin ist die Gemeinde Riehen für ihre nachhaltige Nutzung der Geothermie.

DIETER WÜTHRICH

Vor rund einem halben Jahr hat das in der Walliser Gemeinde Martigny domizilierte «Centre de Recherches Energétiques et Municipal (CREM)» aus Anlass seines 10jährigen Bestehens den Urbistik-Preis im Rahmen eines Wettbewerbes ausgeschrieben. Zu den öffentlichen und privaten Körperschaften, die sich in der Folge an diesem Wettbewerb

beteiligten, gehörte auch die Gemeinde Riehen, wobei die Initiative zur Teilnahme aus den Reihen des Ressorts Tiefbau kam.

Nach Eingang aller Bewerbungen kamen drei Projekte durch den Entscheid einer Jury in die engere Wahl der Preisträger. Das Rennen hat schliesslich erfreulicherweise die Gemeinde Riehen mit ihrer Nutzung der Geothermie gemacht. Sie setzte sich in der Endauscheidung gegen die zwei anderen Bewerberinnen – die Gemeinde Heremence im Kanton Wallis sowie die Gemeinde Montreux (Waadt) – durch. Die Gemeinde Heremence hatte sich mit ihrem Projekt einer quartiersversorgenden Holzschnitzelheizung, die fünf andere veraltete kommunale Heizanlagen ersetzte, um den Urbistik-Preis beworben. Montreux nahm mit einem städtebaulichen bzw. raumplanerischen Projekt an der Ausschreibung teil.

In ihrer Begründung für die Ent-

scheidung zugunsten der Riehener Geothermie-Anlage hob die Jury den innovativen Charakter dieser Form der Energiegewinnung und -nutzung hervor. Überzeugt hat die Jury insbesondere auch die grenzüberschreitende Nutzung der Geothermie, die vor geraumer Zeit dank der Zusammenarbeit der Gemeinden Riehen und Lörrach zustande gekommen ist.

Im Namen der Gemeinde Riehen hat am Dienstag dieser Woche Robert Gründel, Abteilungsleiter Tiefbau bei der Gemeindeverwaltung, in den Räumlichkeiten der «Fondation Gianadda» in Martigny den Preis entgegengenommen. Dieser ist mehr symbolischer Natur und wurde in Form einer Urkunde übergeben.

Zu einem späteren Zeitpunkt soll in Riehen in Erinnerung an die jetzt erfolgte Auszeichnung allerdings auch noch ein junger Baum gepflanzt werden, der vom CREM gestiftet worden ist.